

Mapping der srilankischen Diaspora

**Erstellt für:
Berghof Forschungszentrum für konstruktive
Konfliktbearbeitung, Berlin**

Von

**Walter Keller
Grosse Heimstr. 58
44137 Dortmund**

Stand: November 2001

Die srilankische Diaspora

1. Hintergrund

Die srilankische Diaspora besteht aus zwei sehr unterschiedlichen Gruppen: Tamilen und Sinhalesen. Wenn von der srilankischen Diaspora die Rede ist, wird allgemein jedoch auf die tamilische Diaspora Bezug genommen. Sie ist von ihrer Anzahl und ihrem Organisationsgrad der sinhalesischen weit überlegen.

Die tamilische Diaspora besteht aus mehreren unterschiedlichen Gruppen:

- Nachfahren der Sri Lanka-Tamilen, die während der britischen Kolonialzeit auswanderten bzw. von den Engländern als Arbeiter für den Aufbau von Plantagen in anderen britischen Kolonien rekrutiert wurden (z.B. Malaysia, Singapore, Mauritius, Fidschi; vor allem gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts). Diese tamilische Gemeinschaft, deren Angehörige heute Staatsbürger der jeweiligen Aufnahmeländer sind, umfasst mehrere zehntausend Tamilen. Obwohl die meisten von ihnen über keine direkten Kontakte mehr zum ehemaligen Heimatland verfügen, existieren emotionale Bindungen. Viele von ihnen verfolgen die politisch-militärischen Entwicklungen in Sri Lanka;
- Einige tausend Tamilen sind nach Erlass diskriminierender Gesetze in Sri Lanka ab Ende der 50er Jahre zumeist nach Großbritannien ausgewandert. Auch diese Gruppe verfolgt zumeist noch eng die politisch-militärischen Entwicklungen im ehemaligen Heimatland;
- Zahlenmäßig ins Gewicht fällt jedoch erst die massive Auswanderung von Tamilen seit Anfang der 80er Jahre. Diese Entwicklung steht in engem Zusammenhang des ab dieser Zeit ständig eskalierenden Bürgerkrieges in den überwiegend von Tamilen bewohnten Landesteilen im Norden und Osten von Sri Lanka und dem Ausbruch zunehmender Gewalt. Seitdem sind schätzungsweise 700.000 Tamilen ins Ausland geflüchtet – die meisten nach Indien, Nordamerika oder Europa. Dort leben sie als Asylbewerber, Kontingentflüchtlinge oder anerkannte Asylberechtigte; teilweise haben sie die Staatsbürgerschaft in ihrem jeweiligen Aufnahmeland erworben.

Die sinhalesische Diaspora, deren genaue Zahl nicht bekannt ist, besteht aus:

- meist temporär, wegen der Aufnahme einer Beschäftigung im Ausland arbeitende Sinhalesen (z.B. mehrere Hunderttausend in den Ländern des Mittleren Ostens). Die Mehrzahl von ihnen nimmt am politisch-militärischen Geschehen im Heimatland nur wenig Anteil;
- ein anderer Teil hat, ebenso wie Tamilen, nach der Unabhängigkeit Sri Lankas 1948 die Gelegenheit genutzt, mit britischen Pässen nach Großbritannien auszuwandern. Ein Teil dieser sinhalesischen Diaspora ist politisch aktiv mit ausgeprägter anti-tamilischer Haltung;
- Eine relativ kleine Gruppe von Sinhalesen hat wegen der gewaltsamen Konfliktaustragung in Sri Lanka und den damit verbundenen Auswirkungen das Land verlassen. Sie leben als Flüchtlinge in Europa und Nordamerika (z.B. haben wegen ihrer Verfolgung Anhänger der sinhalesisch-radikalen "Janatha Vimukti Peramuna" [JVP] Ende der 80er Jahre in zahlreichen Ländern Asylanträge gestellt). Sie sind häufig auch im Ausland politisch aktiv und setzen sich für die Ziele der JVP ein. In einigen Fällen ist es zwischen ihnen und tamilischen Unterstützern der „Liberation Tigers of Tamil Eelam“ (LTTE; „Tamil Tigers“) zu einer temporären Zusammenarbeit gekommen (so z.B. in Bremen, wo Aktivisten eines Flügels der JVP mit LTTE Sympathisanten zusammenarbeiteten).

2. Die tamilische Diaspora

Die politische Haltung der Auslandstamilen wird zunehmend durch die separatistischen „Tamil Tigers“ beeinflusst. Dies geschieht unter anderem über eine Fülle tamilischer Zeitungen und Zeitschriften, die zum Transport neuester Nachrichten aus der Heimat und zu Propagandazwecken genutzt werden. In einigen Ländern, vor allem in Kanada, England und Frankreich, existieren tamilisch-sprachige Radio- und Fernsehprogramme, die bei der Diaspora sehr beliebt sind und von dort aus auch in andere Länder mit einer tamilischen Präsenz ausgestrahlt werden. Hinzu kommt eine grosse Anzahl von Internetseiten, die vorwiegend die Sichtweise der LTTE reflektieren. Die wichtigsten sind:

- www.tamilcanadian.com;
- www.tamilinfo.org;
- www.tamilnation.org;

- <http://www.sangam.org/index.html>
- www.tamil.org;
- www.sowtm.org;
- www.wtmwo.org;
- www.tro.org.au;
- www.srilankanation.com;
- www.perso.cybercable.fr/tamil;
- www.eelamweb.com
- www.worldtamils.com (in tamilischer Sprache);

Viele Front- oder Vorfeldorganisationen der LTTE wie das "World Tamil Movement" (WTM), die „International Federation of Tamils“ (IFT) oder das „Tamil Centre for Human Rights“ (TCHR) sind in zahlreichen Aufnahmelandern innerhalb der Diaspora tätig und leisten Lobbyarbeit im Auftrag der LTTE oder organisieren, wie die Organisation „Tamil Aalayam“, muttersprachlichen Unterricht für den im Ausland lebenden tamilischen Nachwuchs sowie kulturelle und religiöse Feste. Bei letzteren spielen zunehmend die von der LTTE eingeführten Gedenktage wie „*Karuppu Joolai*“ (Schwarzer Juli – hier wird der Opfer der anti-tamilischen Pogrome des Jahres 1983 gedacht), „*Karum Puli Thinan*“ (Schwarzer Tiger-Tag – hier wird des ersten Selbstmordkommandos der LTTE gedacht) oder „*Maaveerar Naal*“ (der Geburtstag des LTTE-Führers Prabakaran) eine Rolle. An diesen Gedenktagen finden in vielen Ländern, in denen Tamilen leben, Veranstaltungen - meist an zentralen Orten – statt. Sie verzeichnen nicht selten den Zulauf von mehreren tausend Tamilen (z.B. kamen anlässlich des Geburtstags von LTTE-Führer Prabakaran im November 2000 etwa 15.000 Tamilen zu einer zentralen Veranstaltung in eine Leichtathletik-Halle nach Dortmund).

Ohne die regelmäßige finanzielle Unterstützung aus der Diaspora wäre die LTTE kaum in der Lage, kontinuierlich für ihre Ziele zu kämpfen und den zunehmend teurer werdenden militärischen Apparat aufrecht zu erhalten. Was in den Anfangsjahren noch als „low intensity“ Konflikt bezeichnet werden konnte, hat sich gerade innerhalb der letzten Dekade zu einem überaus kostspieligen militärischen Unternehmen für die LTTE gegen die ihrerseits immer besser ausgerüsteten srilankischen Streitkräfte entwickelt. So ist die finanzielle Unterstützung aus der Diaspora für die LTTE von größter Wichtigkeit.

Viele Tamilen leisten einen „Solidaritätsbeitrag“ und spenden regelmäßig Gelder für den Kampf. Über die Höhe der Gelder, die von den „Tamil Tigers“ jährlich für ihren Kampf um „Tamil Eelam“, den Kauf von Waffen und Kommunikationsmitteln oder zur Versorgung von Flüchtlingen in der Heimat weltweit akquiriert werden, liegen verständlicherweise keine gesicherten Angaben vor. Es dürfte sich jedoch – in US-Dollar gerechnet - um eine Summe im zweistelligen Millionenbereich handeln. Die Zeitschrift „Time“ schätzt in ihrer Ausgabe vom 29. Mai 2000 die jährliche Summe auf 60 Millionen US-Dollar (132 Mio. Mark). Über die Höhe der in der Bundesrepublik gesammelten Geldbeträge liegen keine Angaben vor.

Die internationale Gemeinschaft hat in den letzten Jahren Verhalten und Aktivitäten der LTTE sowohl im Heimatland als auch im Ausland verfolgt. Vor allem terroristische Aktivitäten der „Tamil Tigers“ innerhalb Sri Lankas wie etwa Bombenanschläge im Großraum von Colombo mit Hunderten von Toten, Übergriffe auf in der Ostprovinz lebende Sinhalesen oder der spektakuläre Anschlag auf den internationalen Flughafen von Colombo Ende Juli 2001, bei dem gleich mehrere Zivilmaschinen der Fluggesellschaft „Srilankan Airlines“ zerstört wurden, haben zu scharfer Kritik geführt und dazu beigetragen, daß die USA und Indien die LTTE als „terroristische Vereinigung“ eingestuft und ihr jegliche Aktivitäten in den beiden Ländern untersagt haben.

Im Frühjahr 2001 ist Großbritannien, nach intensivem Lobbying der srilankischen Regierung, als weiteres Land dem Beispiel der USA und Indiens gefolgt und hat die LTTE verboten. Das jüngste Verbot wiegt umso schwerer, als die LTTE in London über viele Jahre ihr wichtigstes Auslandsbüro unterhielt. Es war vor allem für die Verbreitung von Information und Propaganda sowie zur Koordination zahlreicher LTTE Aktivitäten in über 50 Ländern verantwortlich.

In Zusammenhang mit den Anschlägen auf das „World Trade Centre“ in New York und das Pentagon in Washington am 11. September 2001 haben Forderungen, die LTTE bzw. LTTE-Frontorganisationen auch in anderen Ländern zu verbieten sowie ihre „fundraising“-Aktivitäten zu beschneiden, neue Nahrung erhalten. So versucht die srilankische Regierung – oft unterstützt von sinhalesischen Auslandsvereinigungen - auf zahlreiche Regierungen einzuwirken, um dort ein Verbot der LTTE durchzusetzen und ihr „fundraising“ innerhalb der tamilischen Diaspora zu verbieten. Bei die-

sen Anstrengungen konzentriert sich die srilankische Regierung vor allem auf Kanada, das aufgrund der liberalen Einwanderungsgesetze und der Politik des „Multikulturalismus“ seit Beginn der 90er Jahre zum bevorzugten Anlaufziel von Tamilen geworden ist, sowie einige andere wichtige europäische Aufnahmeländer. Allein in Toronto leben schätzungsweise 200.000 Exiltamilen, die dort ein engmaschiges Netz von politischen, sozialen und wirtschaftlichen Institutionen etabliert haben. Damit ist Toronto zur quasi Hauptstadt der Tamilen geworden - dort leben mehr Tamilen als in Jaffna, der Tamilenhochburg in Sri Lanka.

In einer Note der srilankischen Präsidentin Kumaratunga im Oktober 2001 an die Staatsoberhäupter der Länder des Commonwealth heisst es u.a.: *„For the past 18 years the Tamil Tigers have engaged in an armed conflict against the democratically elected government of my country. Over 62,000 men, women and children have died in this conflict. I urge the governments of the United Kingdom, Canada and Australia - countries with large and mainly law-abiding Tamil communities - to demonstrate their determination to stamp out the fundraising and propaganda work of the Tamil Tigers. Today I call on the Heads of the other nations of the Commonwealth, which presents nearly one third of the world's population to adopt a declaration condemning all forms of terrorism wherever they might be practised, and to commit themselves to taking every action at their disposal to root out and eliminate all campaigns of terror, whilst employing democratic means to resolve general issues of contention.“*

Anfang November 2001 konnte die srilankische Präsidentin einen ersten Erfolg ihrer Bemühungen verbuchen: Die britische Regierung hat in einer koordinierten Aktion mit den USA angekündigt, Vermögenswerte von 25 Organisationen einzufrieren. Zu den Organisationen, die auf die „Schwarze Liste“ gesetzt wurden, gehören u.a. auch die LTTE und ihre Frontorganisationen.

3. Die sinhalesische Diaspora

Eine mit der tamilischen Diaspora auch nur annähernd vergleichbare Organisationsstruktur existiert innerhalb der sinhalesischen Diaspora nicht. Dies mag vor allem an der im Vergleich zu Tamilen sehr viel geringeren Anzahl von Sinhalesen liegen. Sie sind, soweit politisch aktiv, über Internet-Netzwerke miteinander verbunden. Der Aufbau eigener Internetseiten kann als Reaktion auf die Vielzahl der von Tamilen ge-

schaffenen Internetseiten angesehen werden. Die meisten der „sinhalesischen Internetseiten“ haben die Protaganda gegen die LTTE, ihren Führer Prabakaran, Forderungen an die internationale Gemeinschaft, die LTTE als Terrororganisation zu verbieten und den Forderungen der Tamilen jede Berechtigung abzusprechen als gemeinsame Plattform.

Zwischen den Auslandstamilen und -sinhalesen lässt sich – ähnlich wie im Heimatland - eine zunehmende Kluft registrieren. Die wichtigsten „sinhalesischen Internetseiten“ sind:

- www.fosus.com;
- www.sinhala.de;
- www.sinhala.org;
- www.sinhalacentre.demon.co.uk;
- www.sinhaya.com;
- www.lankaweb.com;
- www.usla.org.nz;
- www.whysrilanka.fsn.net;
- www.srilankansabroad.com;
- www.ozemail.com.au;
- www.spur.asn.au;
- www.ourworld.compuserve.com;
- www.reality.lanka.com;

4. Die srilankische Diaspora in der Bundesrepublik

4.1. Die tamilische Diaspora

In der Bundesrepublik leben mehr als 50.000 Tamilen, davon fast die Hälfte in Nordrhein-Westfalen (*insgesamt leben 60.330 Srilankaner in der Bundesrepublik. Die amtliche deutsche Statistik der Zuwanderer weist bis auf wenige Ausnahmen Staatsangehörigkeiten, nicht aber ethnische oder Volksgruppenzugehörigkeiten aus. Eine Aufschlüsselung in Tamilen und Sinhalesen existiert nicht; Quelle: Statistisches Bundesamt 1998*). Es ist anzunehmen, dass viele Tamilen, vor allem Angehörige der „ersten Migrationsgeneration“, sich dem Kampf für einen eigenen tamilischen Staat verbunden fühlen.

4.1.1. Tamilische Organisationen

Die separatistischen „Liberation Tigers of Tamil Eelam“ (LTTE), die in Deutschland

unter diesem Namen kaum in Erscheinung treten, haben sich über zahlreiche Frontorganisationen auch innerhalb der Diaspora zu einem bedeutenden Vertreter der tamilischen Sache aufgeschwungen und erhalten von den in Deutschland lebenden Exiltamilen enorme Geldsummen. Anders als in den frühen 80er und 90er Jahren, wo auch andere tamilisch-separatistische Gruppierungen in der Bundesrepublik aktiv waren (z.B.: „Peoples Organisation of Tamil Eelam“, PLOTE; „Tamil Eelam Liberation Organisation“, TELO; oder „Eelam Peoples Revolutionary Liberation Front“, EPRLF) kann seit Ende der 90er Jahre von einer zunehmend ausgeprägten Omnipräsenz der LTTE bzw. ihrer Frontorganisationen gesprochen werden.

- „World Tamil Movement“ (WTM), Gathestr. 1 a, 42107 Wuppertal, 0202-455106. Das WTM fungiert als wichtigste Frontorganisationen der LTTE. WTM ist außer in Deutschland noch in zahlreichen anderen europäischen Ländern sowie in Nordamerika aktiv. Die Organisation kann als politisches Sprachrohr der LTTE bezeichnet werden. WTM publiziert bereits seit Jahren Schriften für die LTTE und verbreitet sie weltweit. In ihren Schriften, die gegen den srilankischen Staat ausgerichtet sind, setzt sich WTM für das Selbstbestimmungsrecht der Tamilen und einen unabhängigen Tamilenstaat, Tamil Eelam, ein.

In der Bundesrepublik wurde WTM am 17. Oktober 1990 (in Bonn) gegründet. Bei den Veranstaltungen von WTM werden - abgesehen von politischen Reden, in denen die LTTE und ihr Führer Prabakaran gepriesen werden - häufig die Teilnehmer zu Spenden aufgefordert bzw. angehalten. Bei Veranstaltungen, die auch ein kulturelles Programm bieten, werden die Eintrittskarten zu erhöhten Preisen verkauft. Die so eingespielten Gelder kommen meist, so heißt es zumindest offiziell, der Flüchtlingsarbeit in Sri Lanka zugute (www.worldtamil.com; Webseite in tamilischer Sprache)

- „Tamil Refugee Organisation“ (TRO), Hompeschstr. 16, Mönchengladbach, Kontakt: E. Anantharajah (Präsident), Sandstr. 46, 41182 Mönchengladbach, Tel.: 02166-58508, Fax: 02166-51309, Handy: 0172-4508487, M. Sivaganeshan, Handy: 0173-9576100; T. Selvakumaran, Marienburger Weg 5, 74523 Schwäbisch Hall, Tel.: 0791-51720. www.tro-germany.de, webmaster@tro-germany.de. Die Organisation beschreibt sich auf ihrer Internet-Seite wie folgt:

„Die Organisation TRO wurde 1985 von srilankischen Tamilen gegründet. Ihre Aufgabe sollte sein, den Tamilen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Am Anfang ihrer Tätigkeit beschränkte

sich TRO auf die wichtigsten Bedürfnisse, der tamilischen Flüchtlinge in Südindien. Durch die Verschlechterung der Kriegssituation in Sri Lanka, mußte TRO dort tätig werden. Seitdem versucht TRO, als eine von der Regierung unabhängige Organisation, den Tamilen in Sri Lanka zu helfen. Obwohl die Regierung vorgibt, die Rebellen (LTTE) zu bekämpfen, terrorisiert sie die tamilische Zivilbevölkerung. Durch die wahllose Bombardierung, der singhalesischen Regierung, auf dicht-besiedelte Gebiete, sind viele Tamilen nur mit dem nötigsten in die Wälder der Nord- und Ostprovinzen geflüchtet. Der größte Teil, der sich hier befindenden (ca. 500.000) Tamilen floh, als die Regierung Jaffna, die Hochburg der Tamilen Ende 1995 angriff. Die Regierung weigerte sich, den Flüchtlingen Hilfe zukommen zu lassen. Auch ausländischen Hilfsorganisationen wurde untersagt, in die tamilischen Gebiete zu gehen. Deshalb mußte TRO diese große Aufgabe übernehmen. TRO versucht den Flüchtlingen mit lebensnotwendigen Utensilien, wie Textilien, Nahrung, Unterkunft und Hygieneartikel ein weitgehend normales Leben zu ermöglichen. Die Lage der Vertriebenen hat sich extrem verschlimmert. Hiervon erfährt die Aussenwelt durch die Nachrichtensperre der Regierung jedoch nichts. Durch Regenzeiten und Kälteeinfluß wird das Leiden der Flüchtlinge noch größer. Da nicht genügend Platz zur Verfügung steht, ist Hygiene kaum möglich und es verbreiten sich immer mehr Krankheiten. Die Regierung hat jegliche Versorgung (auch Medizin) abgebrochen, so haben schon harmlose Krankheiten, wie Grippe, schlimme Auswirkungen. Auch wenn TRO die Bedürfnisse der Bevölkerung nur ansatzweise befriedigen kann, arbeitet die Organisation unter härtesten Bedingungen weiter. Da ein großer Teil der Hilfe vom Geld abhängig ist und uns nicht genug Mittel zur Verfügung stehen, benötigen wir Ihre Hilfe. Wir hoffen, wir haben Ihnen mit diesem Bericht verdeutlichen können, wie sehr die tamilischen Zivilisten in Sri Lanka auf Ihre Hilfe angewiesen sind.“

Auch die TRO gilt als eine Frontorganisation der LTTE. Ob die Spendengelder allerdings die bedürfte Flüchtlingsbevölkerung erreichen, bleibt unklar. Es wird darüber spekuliert, dass zumindest ein Teil der von der TRO gesammelten Gelder in die Kriegsmaschinerie der LTTE fließen.

- „Tamilischer Frauen Verein“, c/o Salz, Weiblinger Str. 59, 70372 Stuttgart, Kontakt: Theva Herold: 0721-359675 (unabhängige Gruppe).

- „Tamil Women Forum“, c/o Salz, Weiblinger Str. 59, 70372 Stuttgart, Kontakt: Uma Pararajasingham: 030-61627808. Diese Organisation hat die gleiche Anschrift wie der „Tamilische Frauen Verein“ (s.o). Es handelt sich jedoch um unterschiedliche Gruppen. Im „Tamil Women Forum“ sind Frauen zusammengeschlossen, die bereits seit langer Zeit in der Bundesrepublik leben (unabhängige Gruppe).

- „Tamilische KommilitonInnen Gemeinschaft Deutschland“, Saalbaustr. 13, 64283

Darmstadt, Kontakt: Kanthan Somalingam: 0179-4689585 (unabhängige Gruppe).

- „Tamil Confederation Germany“, Postfach 340261, 51647 Gummersbach (Pro-LTTE).

- „Eelam Tamils Welfare Association e.V.“, Postfach 620472; 10794 Berlin (Pro-LTTE; Kontakt: Christi 030-6870313).

- „Katholische Tamilengemeinde“, c/o St. Marien Liebfrauen; Wrangelstraße 50; 10997 Berlin (unabhängig mit Kontakten zur katholischen Kirche in Sri Lanka).

– „Pro Srilanka Verein“, Stuttgart. Der Verein wurde erst Mitte 2001 gegründet, hat etwa 30-40 Mitglieder, darunter eine bedeutende Anzahl von Frauen. Die Mitglieder stammen überwiegend aus der nicht LTTE-Bewegungen, unter ihnen sind auch ehemalige PLOTE oder TELO Aktivisten. Über die Ziele ist nichts genaues bekannt – die Mitglieder setzen sich jedoch für eine friedliche Lösung des Konfliktes in Sri Lanka ein und stehen nicht für die Etablierung eines unabhängigen Tamilenstaates.

- „Gnanalayam“, Silbersteinstr. 137 a, 12051 Berlin, Tel.: 030-6252353 (nicht einschätzbar).

4.1.2. Tamilische Zeitungen und Zeitschriften / Internet / Hörfunk / elektronische Medien

Bei den Publikationen kann unterschieden werden zwischen denen, die aus Sri Lanka kommen (z.B. die Tageszeitung „Veerakesari“, Colombo), denen, die Deutschland aus anderen europäischen Ländern erreichen (z.B. die Wochenzeitung „Elamurasu“, Paris) und solchen, die in Deutschland, oft für eine bestimmte Region, herausgegeben werden.

- „Eelam“, Postfach 2446, 58474 Lüdenscheid, Tel.: 02351-860156 (die Publikation ist trotz ihres Namens eher unpolitisch und nicht explizit der LTTE verpflichtet. Als Quellen für veröffentlichte Nachrichten wird vorwiegend die über Internet

zugängliche Seite „Tamilnet“ genutzt).

- „Siruvar Amutham“, Alefstr. 11, 50189 Elsdorf, Tel.: 02271-66527 (Kinderzeitung, die auf Veröffentlichungen in der srilankischen und indischen Presse zurückgreift).

- „Vettimani“, Postfach 2765, 58477 Lüdenscheid, Tel.: 02351-458862 (Gratiszeitung, die über tamilische Geschäfte verteilt wird. Sie ist eine Art tamilisches Anzeigenblatt und finanziert sich über das Anzeigengeschäft. Der Inhalt ist eher trivial und unpolitisch).

- „Ethirkalam“, O.R.T, 26 – rue du Departement, 75018 Paris (wird in Deutschland durch TRO Mönchengladbach vertrieben; LTTE nahestehend).

- „Poovarasu“ Postfach 103401, 28034 Bremen, Tel.: 0421-5970822 (es ist nicht bekannt, ob diese Zeitschrift derzeit noch erscheint).

- „Ealeya“ erscheint in Oberhausen und wird vom dortigen Caritasverband seit vielen Jahren finanziell unterstützt. Die Publikation ist stark der Sichtweise der LTTE verpflichtet.

- „Mann“ (tamilisch für Erde) erscheint in Duisburg (über den Inhalt sind keine Details bekannt).

- „Eelamurasu“ (erscheint wöchentlich in Paris, ist aber auch bei Tamilen in der Bundesrepublik verbreitet; Bezug über Abonnements und über tamilische Läden). Die Publikation hat einen tamilisch-nationalistischen Inhalt, ist aber kein Sprachrohr der LTTE.

- „Eelanadu“ (erscheint in Paris, ist auch bei Tamilen in der Bundesrepublik verbreitet; Bezug über Abonnements und über tamilische Läden). Die Publikation kann als pro-LTTE eingestuft werden.

- „Veerakesari“ (erscheint in Colombo als Tageszeitung und kann in der Bundesrepublik über ein Abonnement direkt aus Sri Lanka bezogen werden. Die Publikation

war in den 90-er Jahren in Europa sehr verbreitet, spielt jedoch aktuell keine große Rolle mehr, u.a. auch deshalb, weil der Bezug relativ teuer ist).

- „Tamil Guardian“ (erscheint als Wochenzeitung in London; ist auch über Internet zugänglich: www.Tamilguardian.com). Die Zeitung steht der LTTE nahe.

– „Thinamurasu“ (erscheint als Wochenzeitung in Sri Lanka; wird in Deutschland über Aktivisten der „Eelam Peoples Democratic Party“, EPDP, einer anti-LTTE-Gruppierung, verteilt).

Waren in den 80er und 90er Jahren tamilische Zeitungen und Zeitschriften für die Diaspora noch die Hauptquelle für Informationen, so ist deren Bedeutung in jüngster Zeit zurückgegangen. Der Hauptgrund dafür ist der erleichterte Zugang zu Informationen über das Internet, wo z.B. die in Jaffna erscheinende Tageszeitung „Uthayan“ (www.uthayan.com) zu lesen ist. Auch „Tamilnet“ (www.tamilnet.com) berichtet täglich über das politisch-militärische Geschehen in Sri Lanka, wobei der Fokus auf Jaffna, der Vanni-Region sowie den Gebieten im Osten Sri Lankas liegt.

Eine wachsende Bedeutung für die Informationsbeschaffung der tamilischen Diaspora spielen seit einigen Jahren auch tamilische Radio- und Fernsehsender, die aus Paris bzw. London ausgestrahlt werden. Zwei Radiosender, die in London sitzen, können in der Bundesrepublik ohne größere Probleme mit einem Decoder empfangen werden.

Radio:

- „Tamil Broadcasting Corporation“ (TBC), berichtet LTTE-freundlich.

- „International Broadcasting Corporation“ (IBC), berichtet eher LTTE-unabhängig.

Fernsehen:

Zwei Fernsehanstalten senden in tamilischer Sprache aus Paris und London. Der Sender in Paris unterhält eine enge Kooperation mit „Jeya TV“ (Besitzerin ist die Ministerpräsidentin - „Chiefminister“ - des indischen Bundesstaates Tamil Nadu, Frau Jeyalaalitha), während der Sender in London („Deepam“ = Lampe) mit dem in Chennai (Madras) ansässigen „Sun TV“ kooperiert (diese Anstalt befindet sich im

Besitz des Sohnes des ehemaligen „Chiefminister“ von Tamil Nadu, Karunanidhi). Beide Sender verfügen über ein Vollprogramm mit Nachrichtensendungen. Hauptbestandteil des Programms sind jedoch „Seifenopern“ und südindische Spielfilme.

4.1.3. Kulturvereine / Tanzschulen

Traditionelle Tänze (z.B. „Bharatanatiam“) haben bei Tamilen eine lange Tradition. Dieser Tradition sind viele Eltern verpflichtet und lassen deshalb ihre Kinder entsprechende Kurse besuchen. Tanzschulen sind überall in der Bundesrepublik ansässig. Die bekanntesten und ältesten sind:

- „Kasthuri Alangai Oli Nattiya Kala Manram“, Herne. Leiterin: Frau Savithri Immanuel.

- „Vaani Naththanalayam“, Frankfurt. Leiterin: Frau Vanathy Thesingurajah.

Beide Schulen arbeiten eng mit dem WTM und der TRO zusammen (bei den Namen „Kasthuri“ und „Vaani“ handelt es sich um gefallene LTTE-Kämpferinnen, die als Heldinnen verehrt werden).

Die vom „World Tamil Movement“ oder der „Tamil Refugee Organisation“ organisierten kulturellen Veranstaltungen – häufig im Zusammenhang mit martialisch anmutenden Theateraufführungen (hier werden Kampfhandlungen und militärische Auseinandersetzungen zwischen der LTTE und den srilankischen Streitkräften nachgestellt) oder der Vorführung von LTTE-Videos (die LTTE filmt üblicherweise ihre Auseinandersetzungen mit dem srilankischen Militär) – haben das Hauptziel, möglichst viele Spendengelder von den Besuchern zu akquirieren.

4.1.4. Bildungseinrichtungen / Muttersprachlicher Unterricht

Bildungseinrichtungen existieren in nahezu allen Städten der Bundesrepublik. An erster Stelle ist hier die Organisation „Thamil Aalayam“ („Aalayam“ = Tempel) zu nennen, die als Kulturorganisation des „World Tamil Movement“ (WTM) fungiert. Sie führt in der Bundesrepublik muttersprachlichen Unterricht durch. Ihre Aktivitäten sind in der Vergangenheit auch von deutschen Wohlfahrtsverbänden unterstützt worden (z.B.: Deutsches Rotes Kreuz, Gevelsberg; Ev. Beratungs- und Betreuungsstelle,

Schwelm; Stadt Ennepetal). Wegen der Nähe des WTM zur LTTE kann vermutet werden, dass über die Inhalte der Kurse bereits Jugendliche für die Ziele der LTTE eingenommen werden.

In zahlreichen deutschen Städten haben sich in den letzten Jahren auch unabhängige tamilische Bildungseinrichtungen etabliert, die frei von der LTTE oder ihren Frontorganisationen arbeiten. So z.B. in Dortmund („German-Tamil Education Centre„ oder „Thamilar Kalasalai“), in Witten („Tamilische Schule Witten“), in Herne („Tamilische Schule für Kinder“ / hier hat die Volkshochschule Herne Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt). Die Aktivitäten dieser eher unabhängigen Organisationen und Vereinigungen sind in der Vergangenheit von der LTTE mit Argwohn betrachtet worden. Teilweise wurden ihre Initiatoren auch unter Druck gesetzt, die Aktivitäten wieder zu beenden. Derzeit ist jedoch nichts über derartige Einschüchterungsversuche der LTTE bekannt.

4.1.5. Sportvereine

Die tamilische Diaspora hat zahlreiche Sportvereine gegründet (meist nicht als eingetragene Vereine, sondern informell). So existieren Fußball- und Cricketclubs beispielsweise in Dortmund, Tuttlingen, Stuttgart oder Hannover (die Vereine heißen „Tamil Kickers Sports Club“, „United Tamil Sports Club“, „Tamil Sports Club“ etc.). Viele Mitglieder dieser Clubs stehen der LTTE nahe.

4.1.6. Tamilische Geschäfte

In den vergangenen Jahren haben Tamilen – die durch ihre lange Anwesenheit in Deutschland einen entsprechenden Aufenthaltsstatus oder sogar die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben - eine Vielzahl von Geschäften eröffnet. Dabei handelt es sich vorwiegend um Lebensmittelläden, Kioske, Videotheken und Telefonläden, aber auch um Imbissbuden oder Restaurants, Schmuck- und Konfektionsläden sowie Dienstleistungsunternehmen wie Druckereien, Reisebüros, Versicherungs- oder Heiratsagenturen. In den Lebensmittelläden, Videotheken und Restaurants können häufig auch tamilische Zeitschriften und Zeitungen gekauft werden. Schwerpunkte der wirtschaftlichen Aktivitäten sind im Raum Rhein-Ruhr (Dortmund, Essen, Krefeld, Neuss, Mönchengladbach, Oberhausen, Wuppertal, Herne, Bochum) sowie im Berliner, Stuttgarter und Frankfurter Raum auszumachen.

Bei den Lebensmittelgeschäften kann unterschieden werden zwischen den als „Co-op“-Läden („Peoples Shops“ oder tamilisch: „Puthiya Sangham“) bezeichneten Geschäften, die von WTM bzw. TRO, also LTTE Frontorganisationen, betrieben werden und solchen, bei denen es sich um freie Unternehmer handelt und eine Nähe zur LTTE nicht ausgemacht werden kann. Es kann davon ausgegangen werden, dass die von WTM betriebenen Läden ein nicht zu unterschätzendes Mobilisierungsfeld im Sinne der LTTE darstellen weil über diese Läden auch LTTE (nahe) Zeitungen und Zeitschriften sowie Videos vertrieben werden. In einer Studie von McDowell („A Tamil Asylum Diaspora“) sieht der Autor in der Einrichtung und Betreuung der „Peoples Shops“ eine Hinwendung der LTTE zu einem pragmatischen Kurs im Hinblick auf die tamilische Migrantenpopulation. Ideologische Indoktrination allein bietet keine ausreichende Basis für die Rekrutierung und Mobilisierung der tamilischen Bevölkerung in den Aufnahmeländern; mittels der „Peoples Shops“ bestände nunmehr die Möglichkeit, auch die Mehrheit der politisch distanzierten und ungebundenen Tamilen zur Finanzierung von LTTE-Aktivitäten und -strukturen heranzuziehen.

Viele Geschäfte bieten Geldüberweisungen nach Sri Lanka an („Money-Transfer“, „Undial“-Service; „Undial“ = Spardose). Bei diesem Gegenstück zu dem im arabischen Lager existierenden und derzeit viel diskutierten „Hawala“-System werden keine Überweisungen getätigt und keine Summen transportiert. Der Absender geht zu einem tamilischen Geschäftsmann seines Vertrauens, zahlt dort eine bestimmte Summe ein und nennt einen Empfänger und den Auszahlungsort (Colombo, Vanni-Gebiet oder auch nach Jaffna). Der Geschäftsmann in Deutschland arbeitet mit einem Agenten in Sri Lanka zusammen, der per Telefonat, e-mail oder Fax über die in Deutschland eingezahlte Summe informiert wird. Der Agent nimmt dann wiederum Kontakt mit dem Empfänger auf, der den Gegenwert in Rupien ausgezahlt bekommt. Die Vermittler eines solchen Geschäftes rechnen untereinander langfristig ab. Für den Service wird üblicherweise eine Gebühr von ca. 20 DM (bis zu einem Überweisungsbetrag von 2.000 DM) erhoben.

4.1.7. Tamilische Tempel

Wachsende Bedeutung für die tamilische Selbstorganisation kommt der steigenden Zahl hinduistisch-tamilischer Tempel zu. In der Bundesrepublik gibt es aktuell min-

destens 15 solcher Tempel, die von tamilischen Trägervereinen unterhalten werden. Die meisten dieser Tempel befinden sich in Nordrhein-Westfalen (der größte und bedeutendste Tempel existiert in Hamm). Die Tempel nutzen stillgelegte Fabrik- oder Bürogebäude, Kellergeschosse von Mietshäusern oder öffentliche bzw. institutionell angebundene Örtlichkeiten (z.B. AWO-Begegnungszentrum, Kath. Hochschulgemeinde etc.). Die Organisationsstruktur ist durch eine deutliche Aufgabenteilung gekennzeichnet: Der Brahmane (Tempelpriester) ist primär für den religiös-spirituellen Bereich zuständig, die Außenrepräsentation des Tempels wird durch den ehrenamtlich arbeitenden Vorstand („Temple-committee“) wahrgenommen. Informationen zufolge sollen LTTE / WTM zumindest einige dieser Tempel über die Komitees kontrollieren oder dies zumindest versuchen. Weil die Tempel zum Teil über „Donations“ der Gläubigen nicht zu unterschätzende Finanzmittel aufbringen, kommt ihrer Kontrolle durch politische Organisation wie LTTE / WTM eine bedeutende Rolle zu.

4.1.8. Tamilische Organisationen mit deutscher Beteiligung bzw. Aktivitäten von Deutschen)

- Solidaritätsgruppe für das Selbstbestimmungsrecht der Tamilen, August-Bebel Str. 62, 33602 Bielefeld (Pro-LTTE).

- Kampagne für Menschenrechte in Sri Lanka und Tamil Eelam (KMSLTE), Buchtstr. 14, 28195 Bremen, Fax 0421 498 7276, www.humanrights.de (Pro-LTTE).

Auf der Internet-Seite der Organisation heisst es:

„Die privilegierte Minderheit hat mehr oder minder den Begriff 'Menschenrechte' für sich in Anspruch genommen- genau wie die Rohstoffe dieser Welt. Ihre Fürsprecher haben die Bedeutung dieses Wortes verdreht und benutzen es als politische Waffe gegen die Unterdrückten dieser Welt. Wir werden dem widerstehen! Wir werden 'Menschenrechte' in den Zusammenhang vom Fortschritt der Menschlichkeit für alle stellen. Auf diesem Server werden sie Links zu Informationen von denjenigen finden, die widerstehen! ...).

- Deutsch-Tamilische Gesellschaft e.V., Prühßstr. 47, 12105 Berlin (nicht einschätzbar).

- Kulturorganisation der Tamilen e.V., Postfach 101613, 46016 Oberhausen, Tel.: 0208-20599103 (Pro-LTTE).

– „Internationaler Freundeskreis Soest“, c/o Klaus Schubert, Freiligrathwall 11, 59494 Soest. Enge und intensive deutsch-tamilische Kooperation bei der Gestaltung von Informations- und Kulturveranstaltungen (LTTE-unabhängig).

4.2. Tamilisch-Sinhalesische Organisationen

- „Sri Lanka Freundeskreis e.V. München“, c/o Eine Welt Haus, Schwanthaler Str. 80, 80336 München, Tel.: 089-72579675 und 72998431, Fax: 089-72998432, Ansprechpartner: Sarath Danwatte, Tel.: 089-663289. Ravichandran, Tel.: 089-3206396. Mano Mahendran, Tel.: 089-955597. www.einewelthaus.de/html/flyer/sri_lanka.htm.

Auf der Webseite des „Freundeskreises“ heisst es zur Geschichte der Organisation: *„Der Sri Lanka Freundeskreis e.V., gegründet im Jahre 1986, ist fest davon überzeugt, dass alle Sri Lankaner friedlich zusammenleben können, obwohl sie verschiedenen ethnischen Gruppen wie Singhalesen, Tamilen, Moors (srilankische Moslems) und Burghers (Nachkömmlinge von Portugiesen, Holländern und Engländern, die sich mit Einheimischen gemischt haben) angehören...“*.

- „Sri Lanka Kreis Berlin“, Kremmener Str. 2, 10435 Berlin, Kontakt: Rangit Lochbihler, Tel.: 030-44355850. Lochbihler ist Mitbegründer des Sri Lanka Freundeskreises München und hat nach seinem Umzug nach Berlin den Sri Lanka Kreis gegründet (die Ausrichtung des Vereins entspricht in etwa der des Freundeskreises München).

4.3. Die sinhalesische Diaspora

In der Bundesrepublik leben schätzungsweise einige tausend Sinhalesen. Da offizielle Statistiken sich auf das Herkunftsland Sri Lanka beziehen und nicht nach Volkszugehörigkeit unterscheiden, ist ihre genaue Anzahl nicht bekannt. Viele Sinhalesen sind zur Arbeits- oder Studienaufnahme gekommen, andere leben, ebenso wie die Mehrzahl der Tamilen, als Asylbewerber in der Bundesrepublik. Eine mit der tamilischen Diaspora auch nur annähernd vergleichbare Organisationsstruktur existiert bei Sinhalesen in Deutschland nicht (im weiteren siehe „3“).

- „Sri Lanka Association Berlin“, Marienfelder Allee 136, 12277 Berlin, www.srilanka-berlin.de, info@srilanka-berlin.de, Kontakt: Dr. Sudath Thenuwara, Tel.: 030-3969892, Neville Perera, Tel.: 0170-5532463 (laut Satzung setzt sich die Organisa-

tion für die Ziele von Tamilen und Sinhalesen ein. De facto setzt sich die Organisation jedoch ausschließlich aus Sinhalesen zusammen).

- Eine Webseite mit einer „de“-Kennung ist bekannt (Sinhala.de). Darin heisst es u.a.:
*„Call to declare Velupillai Prabhakaran an **‘International terrorist’**: An organization representing a number of Sinhala associations based in London has appealed to all foreign ambassadors and other heads of foreign diplomatic missions in Sri Lanka to request their governments to urge United Nations to declare the Tamil terrorist leader Velupillai Prabhakaran an International Terrorist and a War Criminal. An international warrant on charges of crimes against humanity is called for to be issued against Prabhakaran and his associates...“.*

4.4. Tamilische Organisationen mit indisch-tamilischem Hintergrund:

- „Tamil Mandram“, Hermannstr. 23, 12049 Berlin. Es handelt sich um einen Verein, der vorwiegend die in Deutschland lebenden Tamilen mit indischem Ursprung organisiert. Er gründete sich im Dezember 1992. Er tritt für Kontakte der Tamilen untereinander ein und organisiert kulturelle Programme mit tamilischer Folklore. Sri Lanka Tamilen sind hier jedoch kaum beteiligt.

- „Tamilisches Kulturzentrum e.V.“, Epensteinstr. 27, 13409 Berlin. Der Verein wurde 1979 gegründet und versteht sich vorwiegend als Kulturverein. Auch dieser Verein stützt sich vor allem auf Tamilen mit indischem Ursprung.

Literaturliste:

Baumann, Martin 1998: Tamilische Tempelfeste und Wallfahrten in Deutschland. *Spirita – Zeitschrift für Religionswissenschaft*, Bd. 12, Nr. 2.

Baumann, Martin 2000: Migration, Religion und gesellschaftliche Integration: Vietnamesische Buddhisten und tamilische Hindus in Deutschland. Hannover: Universität Hannover, Seminar für Religionswissenschaft.

Bundesamt für Verfassungsschutz, 1999: Extremistische Bestrebungen im Internet. Januar 1999.

Bundesamt für Verfassungsschutz, 2001: Verfassungsschutzbericht 2000.

Chalk, Peter, 2000: Liberation Tigers of Tamil Eelams's (LTTE) International.

R. Cheran, 2001: The Sixth Genre: Memory, History and the Tamil Diaspora Imagination, in: *A History of Ethnic Conflict in Sri Lanka: Recollection, Reinterpretation & Reconciliation*. Marga Monograph Series on Ethnic Reconciliation, No. 7. Colombo: Marga Institute.

Conolly, Declan; Dilener, Lisa; Keller, Walter; Weißen, Bruni, 1986: Weg in den Ruin? Sri Lankas Minderheitenproblematik. Wuppertal: Südasiabüro.

Davis, Anthony, 1996: Tiger International; in :*Asiaweek*, July 28, 1996.

Feldhoff, Jürgen; Kleineberg, Michael; Knopf, Bernd, 1991: Flucht ins Asyl? Untersuchungen zur Fluchtmotivation, Sozialstruktur und Lebenssituation ausländischer Flüchtlinge in Bielefeld. Bielefeld.

Fijalkowski, Jürgen; Gillmeister, Helmut, 1997: Ausländervereine – ein Forschungsbericht über die Funktion von Eigenorganisationen für die Integration heterogener Zuwanderer in eine Aufnahmegesellschaft – am Beispiel Berlins. Berlin: Hitit (Völkervielfalt und Minderheiten in Europa, Bd. 5).

Francis, Sabil, 2000: The LTTE Network. Institute for Peace and Conflict Studies New Delhi, India. Article No. 432.

Fuglerud, Oivind, 1999: Life on the Outside. The Tamil Diaspora and Long-Distance Nationalism. London: Pluto Press.

Gottstein, Margit et al., 1991-1994: Tamilen aus Sri Lanka in Deutschland. In: Berliner Institut für Vergleichende Sozialforschung (Hg.): *Ethnische Minderheiten in Deutschland* (Loseblattsammlung). Berlin: Edition Parabolis.

Gunaratna, Rohan, 1998: Impact of the Mobilised Tamil Diaspora on the Protracted Conflict in Sri Lanka; in: Kumar Rupesinghe (ed.), 1998: *Negotiating Peace in Sri Lanka. Efforts, Failures and Lessons*. London: International Alert.

Gunaratna, Rohan, 1999: Internationalisation of the Tamil Conflict (and its Implications); in: Siri Gamage and I.B. Watson (eds.), 1999: *Conflict and Community in Contemporary Sri Lanka. 'Pearl of the East' or the 'Island of Tears'?*. New Delhi/Thousand Oaks/London: Sage.

Hettne, Björn, 2001: European Conflict Management: What Lessons for South Asia? Paper for the UKM-MCC International Workshop, Kuala Lumpur, 13-15 July 2001, Towards Reconciliation and Nation Building in Sri Lanka.

Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, 1999, 2000, 2001: Verfassungsschutz NRW Jahresbericht 1998, 1999, 2000.

Joshi, Charu Lata: Ultimate Sacrifice, in: Far Eastern Economic Review, June 1, 2000.

Keller, Walter; Mertsch, Michael; Rajanayagam, P.; Cheran, R. 1993: A Decade of Conflict: Sri Lanka 1983-1993. Dortmund: Südasiensbüro.

Keller, Walter, 2001: Für die Schlacht kommt schnell eine Million zusammen - Die tamilischen Rebellen auf Sri Lanka sind auf Geld aus der Diaspora angewiesen, in: Der Überblick, Zeitschrift für ökumenische Begegnung und internationale Zusammenarbeit, 37. Jahrgang, Heft 2.

Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, 1999, 2000, 2001: Verfassungsschutzbericht 1998, 1999, 2000.

Manivasakan, S., 2001: Sri Lankan ethnic conflict: Legal and Constitutional aspects. Presentation given at the International Workshop sponsored by Malaysian Ceylonese Congress (M.C.C.) and Asia-Pacific Association for Political and International Study (APIS) on July 14, 2001.

Mannivannan, 1997: Liberation Tigers' International Activities and Sri Lankan Government Propaganda. (<http://eelam.com/analysis/international.html> vom 26.6.01).

Martini, Claudia, 1995: Die tamilische Minderheit. In: Schmalz-Jacobsen, Cornelia; Hansen, Georg (Hg.): Ethnische Minderheiten in der Bundesrepublik Deutschland: Ein Lexikon. München: Beck.

McDowell, Christopher, 1996: A Tamil Asylum Diaspora. Sri Lankan Migration, Settlement and Politics in Switzerland. Providence and Oxford: Berghahn Books.

Niedersächsisches Innenministerium, 1999: Verfassungsschutzbericht 1999. Land Niedersachsen.

Rudhrakumaran Visuvanathan, 2001: Fight for Survival – The Tamil Perception, Presentation given at the International Workshop sponsored by Malaysian Ceylonese Congress (M.C.C.) and Asia-Pacific Association for Political and International Study (APIS) on July 14, 2001.

Selbstmord-Attentäter, in: Geo, Hamburg, 11/2001.

Stürzinger, Martin, 2000: Die Rückschaffung tamilischer Asylsuchender nach Sri Lanka. Gutachten für die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH. Bern.

US Department of State Office of the Coordinator for Counterterrorism, 1996: Patterns of Global Terrorism 1995. ([Http://www.state.gov/www/global/terrorism/gt_index.html](http://www.state.gov/www/global/terrorism/gt_index.html)).

Wickramaratne, Jayampathy, 2001: Addressing questions of political power and Tamil aspirations in Sri Lanka. Presentation given at the International Workshop sponsored by Malaysian Ceylonese Congress (M.C.C.) and Asia-Pacific Association for Political and International Study (APIS) on July 14, 2001.

Wijesinha, Ranjith, 1999: Reconciliation between the Sinhala and Tamil Diasporas. A Possibility? Paper presented at the 7th Sri Lanka Studies Conference 3-6 December 1999 in Canberra. (<http://www.fpsl.org.au/conf-ranjith.htm> vom 10.4.2001).

